

im Westen durch die nur 3550 m hohe Einsenkung des Passes *Tangin-kutul* von dem *Anembar-Zug* getrennt ist. ROBOROWSKI überschritt ausser diesem noch vier andere Pässe, welche 3900 m bis 4100 m Höhe haben und sämtlich als leicht gangbar beschrieben werden. Die Gipfel ragen über die Schneelinie auf. Die Kette wird im Norden durch das Thal von *Shara-golyin* begrenzt, dessen Ausgang in der Enge von *Koko-usu* noch 2400 m Höhe hat. Im Süden senkt sich die West-Hälfte nach dem weiten *Syrtyu*-Becken ab, welches, nach ROBOROWSKI, Spuren ehemaliger Seeausfüllung zeigt. Die Ost-Hälfte wird durch das fruchtbare Hochthal des *Ike-khaltin-gol* vom *Ritter-Gebirge* getrennt. Das Letztere, welches von PRJEWALSKI, da er es nur aus der Ferne sah, für eine Quer-Abzweigung des *Humboldt-Gebirges* gehalten worden war, fügt sich nach den neueren Forschungen als ein gleich gerichtetes Glied dem allgemeinen Parallelismus ein, wie dies schon aus einer Bemerkung LITTLEDALE's geschlossen werden durfte. Dieser hatte das *Humboldt-Gebirge* in ungefähr  $96^{\circ} 40' O$  von Nord nach Süd auf dem 4850 m hohen Pass *Ping-dawan* überschritten und sah südwärts eine viel höhere Parallel-Kette, von deren über 20000 Fuss [6100 m] geschätztem Gipfel Eisfelder herabzogen<sup>1)</sup>. Das hiermit offenbar gemeinte *Ritter-Gebirge* hat die relativ kurze Erstreckung von 160 km, ist breit angelegt, im Westen niedrig, im mittleren Theil aber auf eine Länge von mehr als 100 km an der Nord-Seite stark vergletschert. Die Pässe in diesem Theil haben, nach ROBOROWSKI, Höhen von 4300 bis 4400 m.

Die beiden Gebirge nehmen zusammen eine Zone von 100 km Breite ein. Verfolgt man sie nach OSO, so verschwinden sie als hochragende Ketten. An ihre Stelle tritt hoch gelegenes, mit flachen Anschwellungen besetztes Land, das sich allmählich nach dem 3200 m ü. M. gelegenen *Koko-nor* abdacht. Geht man weiter in derselben Richtung fort, so kommt man zu

(8). den Gebirgen zwischen *Koko-nor* und *Lan-tshou-fu*. OBRUTSCHEW nennt den Hauptzug, im Süden des *Hsi-ning-hö*, das *Amasurgu-Gebirge* und lässt von ihm aus zwei Züge nach Nordwesten sich abzweigen, denen er die Namen *Potanin-Gebirge* und *Donkyr-Gebirge* gibt. Doch erscheint betreffs der beiden Letzteren die Forschung noch nicht hinreichend sicher.

(9). Im Süden der durch (7) und (8) bezeichneten Zone folgt wieder eine kontinuierliche, wenn auch durch einige von Nord nach Süd laufenden Flüsse durchbrochene Kette, das *Kokonor-Gebirge* der früheren Auffassung, jetzt als *Süd-Kokonor-Kette* bezeichnet. Ihren westlichen Theil hat OBRUTSCHEW die *Muschetow-Kette* genannt. Diese hat er selbst überschritten. Das Ost-Ende des Gebirges ist nicht übereinstimmend dargestellt. ROBOROWSKI setzt es im Westen des *Koko-nor*, südlich von der Einmündung des *Bukhain-gol*, an; OBRUTSCHEW lässt das Gebirge längs der Südseite des Sees fortsetzen. Dort

<sup>1)</sup> LITTLEDALE in *Geogr. Journal*, Bd. III (1894), S. 462.